© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

berg — sein Stand ist auch im Namenregister nicht angegeben — vorgelegt (vgl. Oken, Jsis 1837 Sp. 479, 480; auch in der »Flora« 1837 ist ein Bericht darüber enthalten, die Stelle habe ich mir aber leider nicht notiert). Die Versammlung, der u. a. W. D. Koch beiwohnte, hat jedoch, wie es scheint, von der Sammlung keine große Notiz genommen, da im allgemeinen der ganzen Periode der Sinn für historische Botanik mehr oder weniger abging. Wie aber das Hardersche Herbar in die Hände von Geyer kam, davon wird nichts berichtet.

Nordhausen, den 12. September 1912.

Juncus tenuis in Süddeutschland.

Von Dr. Hermann Poeverlein.

Wenn auch bei den Monokotyledonen adventives Auftreten begreiflicherweise seltener zu beobachten ist als bei den Dikotyledonen, so finden sich doch auch unter ihnen mehrere, deren Ausbreitung der moderne Verkehr im letztvergangenen Jahrhundert besonders begünstigt hat und die deshalb heute weit über die Grenzen ihrer ursprünglichen Verbreitung hinaus zu finden sind. Zu diesen gehören namentlich einige mehrjährige[1] (nordamerikanische) Juncus-Arten, deren Samen mit einer im Wasser sofort aufquellenden und dann gallertartigen (froschlaichähnlichen) Haut versehen sind und sich dadurch dem Schuhwerke vorübergehender Personen leicht anhängen. Dies trifft außer bei dem selteneren *J. Dudleyi Wiegand* (vgl. Allg. bot. Zeitschr. XIII. 147 f. [1907]) vor allem bei dem ihm sehr nahestehenden *J. tenuis Willdenow* Spec. plant. II. 214 [1799] zu, der nach Ascherson-Graebner Syn. 1. Aufl. II, 2. 435 »durch die besonders im Fruchtzustande charakteristische braungelbe Farbe, die langen Hüllblätter und die zarten, aufrechten, grasartigen Blätter sehr ausgezeichnet« ist.

Er trat in Europa zuerst 1824 und zwar in Belgien: Prov. Utrecht (von Hall, Fl. Belg. sept. 292); Prov. Antwerpen: Campine (Dumortier in Mess. des scienc. 1. 59 [1825]) auf.

Erst 10 Jahre später (1834) wurde er von Köberlin bei Dickenreishausen, Bez. Memmingen,! auch für Deutschland konstatiert (vgl. Koch in Flora. XVII. 763 [1834]).

Seitdem hat er in Bayern stetig an Ausbreitung gewonnen (vgl. hierüber Vollmann in Ber. Bayer. Bot. Gesellsch. XI. 225 f. [1907], wo seine bayerischen Vorkommnisse chronologisch zusammengestellt

---

[1] Buchenau in Englers Pflanzenreich IV. 36. 2 f. Fußn. * (1906) bezeichnet mit Recht die Angabe Laurents (Ann. scienc. natur. 8. sér. Bot. XIX. 97 ff. [1904]), *Juncus tenuis* sei einjährig, als unzutreffend. Die gleiche unrichtige Bemerkung Döll's (Fl. des Großherzogtums Baden. I. 336 [1857]) hat übrigens bereits F. Schultz in XX. u. XXI. Jahresber. Pollichia. 251 (1863) widerlegt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind, und XII. 2, 131 [1910], wo über seine zunehmende Verbreitung in der Oberen Hochebene berichtet ist), fehlt hier jedoch noch dem Alpen- und Waldgebiete (Bayerischer-, Oberpfälzer-Wald und Fichtelgebirge), sowie der Rhön. Auch im bayerischen Anteile des Muschelkalk- und des Buntsandstein-[2]Gebietes scheint er noch nicht gefunden zu sein.

Von einer Aufzählung der einzelnen bayerischen Fundorte an dieser Stelle glaube ich im Hinblicke auf deren zusammenfassende Darstellung bei Vollmann l. c. absehen zu sollen. —

Ähnlich hat er sich seit den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts, wo er bei Bernstadt (sächsische Oberlausitz), in der Winterlitt bei Kassel und bei Hamburg auftrat, auch in Norddeutschland rasch und weit ausgebreitet (vgl. Ascherson in Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg. XXXII. XXXVIII ff., 167 f. [1891] und Ascherson-Graebner Syn. 1. Aufl. II, 2. 434 f.).

Dagegen hat er in Südwestdeutschland erst verhältnismäßig spät und bisher nur vereinzelt Fuß gefaßt.

Hier wurde er zuerst in der Nähe des ersten bayerischen Verbreitungszentrums (bei Memmingen) und offenbar auch im Zusammenhange mit dem dortigen Vorkommen in Württemberg (Oberschwaben) bei Münchroth, Oberamt Leutkirch, von Lechler (Koch Syn. ed. II. III. 844 [1845]) und seitdem an folgenden benachbarten Stellen gefunden:

Tettnang: Moos bei Eriskirch 1900 (Fahrbach in Jahresh. Ver. für vaterl. Naturk. LXI. XV [1905]);

Wangen: Isny 1879 (unbekannter Finder nach E. H. L. Krause brieflich); zwischen Neutrauchburg und Ried (Herter in Jahresh. Ver. für vaterl. Naturk. XLIV. 196 f. [1888]);

Leutkirch: Roth; Treherz-Rieden (Eichler brieflich); Engerazhofen 16. August 1912! (Bertsch);

Waldsee: am Scharben bei Unteressendorf; Eberhardszell; Mühlhausen; Feldweg bei Hummertsried; Waldrand zwischen Wolfartsweiler und Oberschwarzach; am Osterhofer Höhenzuge mehrfach; am Ziegelberg im Walde gegen Arnach (sämtlich Herter l. c.); Unterschwarzach 11. August 1908! (Bertsch);

Biberach: bei Füramoos an Waldrändern und an Wegen im Torfmoor (Herter l. c.); Alberweiler; Ummendorf; Ochsenhausen (Eichler brieflich);

Laupheim: Laupheim (Eichler brieflich).

---

[2] Die Angabe »Aschaffenburg« ist nach Vollmann brieflich zu streichen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Außerhalb Oberschwabens ist er in Württemberg bisher nur ganz vereinzelt und nahe der Landesgrenze aufgetreten, so in den Oberämtern:

Freudenstadt: bei Lauterbad 1911 (E. H. L. Krause brieflich);

Gerabronn: zwischen Leuzendorf und Enzenweiler (Hanemann in Jahresh. Ver. für vaterl. Naturk. LXVII. XXI [1911]). —

Für Hohenzollern-Sigmaringen fehlen zurzeit noch Angaben. —

Auch für Baden liegen bis jetzt nur sehr vereinzelte und zerstreute vor:

Freiburg i. B.: Waldsee (Thellung in Mitt. Bad. Bot. Ver. IV. 295 [1903]); Kiesgrube an der Basler Landstraße (Thellung ibid. V. 51 [1905]);

Offenburg: Graben bei Nesselried unweit Appenweier 1900 (Ludwig brieflich); unweit Selbach zwischen Ebersteinburg und Ottenau (Kneucker brieflich);

Pforzheim: zwischen Pforzheim und Büchenbronn und zwischen Büchenbronn und der Büchenbronner Höhe, hier noch über 500 m Höhe 1912 (Kneucker brieflich);

Heidelberg: zwischen Kümmelbacherhof und Wolfsbrunnen 27. Oktober 1912!!;

Mannheim: Wald bei Käfertal! (F. Zimmermann Juli 1880) und Viernheim (Dürer 22. Juli 1884). (Beide nach F. Zimmermann, Adventiv- und Ruderal-Flora. 49 [1907]). —

An dem letzterwähnten Fundorte (vgl. dazu auch Ber. Deutsch. Bot. Gesellsch. IV. CLXXXIV [1886]; Mitt. Thür. Bot. Ver. VII. 13 [1889]; Allg. bot. Zeitschr. III. 146 [1897]) greift die Pflanze auch in das angrenzende Gebiet des Großherzogtums Hessen und zwar in den Kreis Heppenheim über. Zum gleichen Kreise gehört auch die Enklave von Wimpfen, wo sie Kneucker zwischen Jagstfeld und Wimpfen auffand (brieflich).

An weiteren Vorkommnissen aus der hessischen Provinz Starkenburg sind mir bekannt:

Großgerau: Rheininsel »großer Kühkopf« an Dämmen nach Erfelden zu (Dürer in Ber. Deutsch. Bot. Gesellsch. VI. CXIX [1888]; Mitt. Thür. Bot. Ver. VII. 13 [1889]; brieflich);

Darmstadt: Am Dianaparkweiher (Dürer 1. Juli 1888 in Mitt. Thür. Bot. Ver. VII. 13 [1889] und brieflich); Arheilger Viehtrift, in großer Menge (Dürer brieflich).

Offenbach: Wiesenpfad am Grefenbruch (Dürer brieflich).

Der Provinz Rheinhessen scheint *Juncus tenuis* bis jetzt noch zu fehlen. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine ungleich größere Ausbreitung hat er im Reichslande Elsaß-Lothringen gefunden, für das ihn zuerst E. H. L. Krause 1894 im Elsaßhäuser Walde bei Wörth an der Sauer, Kreis Weißenburg, und 1896 zahlreich im Hagenauer Walde auffand! (Bot. Ctrlbl. LXXVII. 256 [1899]).

Weitere reichsländische Fundorte sind:

Mülhausen: Bei Reichweiler 1908 (Binz in Verh. Naturf. Gesellsch. Basel. XXI. 143 [1910]; Mantz brieflich);

Thann: Wiesenweg zwischen Felleringen und dem Talhorn, sehr zahlreich (Ißler in Mitt. Philomath. Gesellsch. III. 287 [1906]).

Kolmar: Am Speisungskanal nördlich Biesheim 1900 (Ißler ibid. II. 275 [1901]);

Erstein: In der Gegend von Holzheim südwestlich Straßburg an Wegen häufig 1899 (Ißler nach Petry brieflich);

Straßburg (Hummel 1903 nach Ascherson-Graebner Syn. 1. Aufl. II, 2. 43): Rheinwald am Hochwasserdamme unterhalb Illenheimerhof! und zwischen Neuhof und Oberjägerhof! Juni 1895 (Petry brieflich); Hochwasserdamm im Neuhöfer Walde 1906 (Ludwig brieflich);

Hagenau: Nordostecke des Kavallerie-Exerzierplatzes bei Sachsenhausen 1898 (Petry brieflich);

Weißenburg: zwischen dem Schnittpunkte der Chaussee Weißenburg-Lauterburg mit der Bahn und dem Exerzierplatze seit 1895!! (Petry brieflich); Wald am Gruselbache hinter Rott 8. Juli 1900 (Spindler); bei St. Remig 1903; an Waldwegen des Bien- (unteren Mundat-) waldes sich seit 1906 rasch ausbreitend!!; in einem Tälchen hinter dem Schlosse St. Paul 1908; an der Scherhol 1908 (sämtlich Stiefelhagen brieflich);

Saaralben: Bei Sulzbronn 1900 (E. H. L. Krause brieflich);

Bolchen: Waldweg an der Bahn zwischen Kreuzwald und Hargarten, sehr zahlreich, seit 1908 (Ludwig brieflich). —

Von Weißenburg aus hat sich *Juncus tenuis* auch in den unmittelbar angrenzenden Bezirk Bergzabern der bayerischen Pfalz verbreitet. Hier fand ihn Stiefelhagen bei St. Remig auf dem linken Lauterufer 1912!!; hinter dem Germanshofe im Lautertal 1912; auf dem Kamme der Hohen Derst, 435 m; auf dem Abtskopfe 1908.

Sonst wurde er in der Pfalz bisher nur gefunden [3]: Waldweg zwischen Obersteinbach und Ludwigswinkel, Bez. Pirmasens, Juni 1899! (Petry

3 Die ältere Angabe Jäger's in F. Schultz, Fl. der Pfalz. 481 (1846) »in der Gegend von Annweiler, zwischen St. Johann und Gleisweiler« hat ebenso wie die von F. Schultz l. c. »schon im Oktober 1840 in der Nähe dieses Standortes am Ufer eines kleinen Baches (Heimbach)« neuerdings keine Bestätigung mehr erfahren; zudem bezeichnet F. Schultz in XX. und XXI. Jahresber. Pollichia. 251 (1863) die Pflanze als »fast spurlos wegkultiviert«.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

brieflich); zwischen Maxdorf und Ellerstadt im Nadelwalde links an der Straße (Dürer in Mitt. Thür. Bot. Ver. VII. 13 [1889] und brieflich; F. Zimmermann, Adventiv- und Ruderal-Flora. 49 [1907]; Ade in Ber. Bayer. Bot. Gesellsch. XI. 225 [1907]); Neustadt a. H.: Haardt 1906 (Ade ibid.).

Groß (brieflich) hat ihn bei Neustadt a. H. »vor einigen Jahren an 3 Stellen angepflanzt, um die Verbreitungsgeschwindigkeit und -Art zu studieren, doch hat bis jetzt eine nennenswerte Ausbreitung nicht stattgefunden.« —

In den angrenzenden preußischen Landesteilen findet er sich in der Rheinprovinz südlich bis an die Saar:
Merzig: Mettlach 1898 (E. H. L. Krause in Bot. Ctrlbl. LXXVII. 256 [1899]); Saarlouis: Wadgassen 1898 (E. H. L. Krause l. c.); Fraulautern 1899 (E. H. L. Krause brieflich);

in Hessen-Nassau südlich bis in den Taunus: zwischen Auringen-Medenbach und Eppstein 26. Juli 1904 (Geisenheyner brieflich; Vigener in Ber. Bot. Zool. Ver. für Rheinl.-Westf. 61 [1907]); zwischen Brembach und Dorfweil unweit Altweilnau (Dürer brieflich) und bis in den Stadtwald von Frankfurt a. M., hier zuerst am Forsthaus, jetzt an 3 Stellen! (Dürer in Ber. Deutsch. Bot. Gesellsch. VI. CXXX [1888]; Mitt. Thür. Bot. Ver. VII. 13 [1889]; Ber. Bot. Zool. Ver. für Rheinl.-Westf. 61 [1907]; brieflich).

Nach Wirtgen (ibid. 96 [1908]) ist er »in der Rheinprovinz in starker Verbreitung begriffen«. —

Schließlich fand ihn noch Dr. Fr. Müller im Juli 1903 im Göttenbachtale bei Oberstein (Großherzogtum Oldenburg) (Geisenheyner ibid. 61 [1907] und brieflich). —

An Varietäten sind bisher (nach Ascherson-Graebner Syn. 1. Aufl. II, 2. 435 und Buchenau in Englers Pfanzenreich. IV. 36. 117 [1906]) aus Deutschland beschrieben:

laxiflorus Fiek in 67. Jahres-Ber. Schles. Gesellsch. 166 (1890): »forma in loco humido et umbroso enata«,

»Blütenstand sehr locker, die Äste sehr verlängert mit nur wenigen (bis 5) Blüten an spreizenden Ästen. Perigonblätter weißlich.«

So im Gebiete vielfach, aber nach Vollmann in Ber. Bayer. Bot. Gesellsch. XI. 226 (1907) in feuchten Sommern in die typische Form übergehend.

α. bicornis	E. Meyer in Linnaea. III. 371 (1828)	2 Hüllblätter verlängert;
β. multicornis		3 bis viele Hüllblätter verlängert;
γ. unicornis		nur 1 Hüllblatt verlängert,

Von letzteren »Unterabarten« (nach Ascherson-Graebner l. c.) sammelte Semler am Rande des Dutzendteichs bei Nürnberg am 4. Juli 1906 *α* und *γ*!, K. Harz in der Breitenau bei Bamberg am 20. Juli 1908 *γ*!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 18_1912

Autor(en)/Author(s): Poeverlein Hermann

Artikel/Article: Juneus tenuis in Süddeutschland. 154-158